Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 54 (1949-1950)
Heft: 5

Artikel: An die Musik
Autor: Schober, Fr. von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-315589

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinder lehnen sich mit dem ganzen Körper, später in der ihnen am besten scheinenden Stellung an das Instrument und lernen die empfangenen Schwingungen nachträglich in entsprechende Bewegungen des Schreitens, Hüpfens, Springens umsetzen. Dann wird als Vermittler der Schwingungen das Tamburin herbeigezogen, welches, vom Kind mit der einen Hand gehalten, mit der andern befühlt oder an Wange oder Stirne gehalten, bereits ein freieres Sich-Bewegen im Raume und ein unmittelbares Sich-nach-Musik-Bewegen zuläßt. Genau gleich wie in den Rhythmikstunden der normalhörenden Kinder werden die taubstummen Kinder in die Elemente der Musik eingeführt, werden durch Musik gebildet und erzogen. Mit der Zeit, es braucht aber Jahre sorgsamer Arbeit, wird das Fühlen am Klavier und am Tamburin immer weniger notwendig, die Schwingungen werden durch den Boden und durch die Luft wahrgenommen, der ganze Körper ist zum Aufnahmeapparat geworden, der Taubstumme bewegt sich nach Musik gleich wie der Guthörende.

So einfach sich dies liest, so einfach ist allerdings die Ausbildung des Vibrationssinnes nicht. Es können gewisse Faktoren als störende Elemente der Ausbildung im Wege stehen, gibt es doch auch unter den Taubstummen schwachbegabte, gehemmte, nervöse und schwererziehbare Kinder, welche der feinen, für sie manchmal sehr mühsamen Arbeit, wie sie die Entwicklung des Vibrationssinnes erfordert, nicht ohne weiteres zugänglich sind. Aber auch bei solchen Kindern läßt sich der gute Einfluß richtig gewählter Musik beobachten.

Die Rhythmik der Taubstummen zeigt uns, auf welche Art Musik in den Menschen eindringt, die Rhythmik mit Geisteskranken vermittelt am besten die Erkenntnis, welche Art von Musik diese und jene Reaktionen hervorruft, die Rhythmik mit Geistesschwachen zeigt uns, daß vermittelst der Musik Bildung noch möglich ist, wo sonst andere Wege verschlossen sind. Im Rahmen eines Artikels können wir nicht ausführlich über alle die Gebiete der musikalisch-rhythmischen Erziehung berichten, aber wir werden unsere Leser hin und wieder über das eine oder andere Gebiet ausführlicher orientieren. Denn es ist unsere Überzeugung, nicht besser auf den Wert der musikalischen Erziehung hinweisen zu können als durch Beispiele aus der Heilpädagogik. Wie oft schon wurden auf diesem Gebiete gemachte Entdeckungen und gewonnene Erkenntnisse Ausgangspunkte für neue Wege, welche der ganzen Menschheit und nicht nur den im Leben Zukurzgekommenen zum Segen wurden.

Bestellungen der sehr empfehlenswerten Blätter « Lobpreisung der Musik » sind zu richten an den Sämann-Verlag, Zürich 7, Freie Straße 56, der gern auch Anregungen und Wünsche entgegennimmt und Auskünfte namens der Herausgeber erteilt.

An die Musik

Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden, wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
hast du mein Herz zu warmer Lieb entzunden, hast mich in eine bessre Welt entrückt.
Oft hat ein Seufzer, deiner Harf entflossen, ein süßer heiliger Akkord von dir
den Himmel bessrer Zeiten mir erschlossen, du holde Kunst, ich danke dir dafür.

Fr. v. Schober (vertont von Franz Schubert).